

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH BREMEN

toa - info - blatt

Nachrichten aus dem Täter-Opfer-Ausgleich Bremen Nr. 37 – Ausgabe Mai 2019

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH BREMEN c/o SDDJ
AM WALL 193 - 28195 BREMEN

Neues aus dem Verein



Der Vorstand bedankt sich für **12 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit** im TOA Bremen e.V. bei unserer Mitarbeiterin Frau Thal. Frau Thal hat mit ihrem außerordentlichen Engagement, mit ihrer fundierten

Fachkenntnis und mit ihrer sehr mitfühlenden und angemessen distanzierten Art die Geschehnisse und Geschichte der beiden Schlichtungsstellen im Quartier Huchting-Sodenmatt seit dem Mai 2007 mit geprägt. Auf Nachfrage sagt Frau Thal: „Ich bin gerne im TOA. Trotz der vielen Jahre ist die Arbeit immer wieder sehr vielseitig und spannend. Neben der Belastung und Anstrengung, die Konflikte beinhalten, bringt die Arbeit Zufriedenheit und persönliches Wachstum mit sich. Die beständige Einbindung in das Team des TOA fördert Vertrauen und Stabilität in die eigenen Fähigkeiten. Ich fühle mich sehr eingebunden und wohl im Team und meine Schlichtungstätigkeiten werden sehr wertgeschätzt. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken!“

Herr Marian Liebs



Marian Liebs hat klinische Psychologie (M. Sc) an der Universität Bremen studiert. Nach einem dreimonatigen Vollzeitpraktikum im Jahr 2018 beim TOA hat er sein Ma-

sterstudium abgeschlossen und schlichtet seit dem 01.01.2019 als hauptamtlicher Mitarbeiter im Haus der Zukunft in Lüssum sowie seit dem 15. Mai auch im Bewohnertreff in Huchting.

Herr Liebs ist in Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten und freut sich auf die neuen Aufgaben und die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern im Bremer Norden und Süden.

Herr Karl-Henry Lahmann



Als ehrenamtlicher Schlichter ist Herr Lahmann seit dem 01. Mai beim TOA-Bremen tätig. Er ist ausgebildeter Mediator und Mitglied des Bundesverbandes des Mediation (BM e.V.).

Als Mediator ist Herr Lahmann darin geschult, Konfliktparteien zunächst in Einzelgesprächen und - falls gewünscht - auch in gemeinsamen Gesprächen dazu anzuleiten, über ihren Konflikt zu sprechen und eine außergerichtliche Lösung zu erarbeiten. Herr Lahmann wird derzeit in die Besonderheiten der Mediation in Strafsachen eingearbeitet.

Geplanter Einsatzort von Herr Lahmann ist der Ortsteil Hemelingen. Dort wird er sich den Kooperationspartnern vorstellen.

Neue Mitarbeiterin im Schulprojekt Ost



Seit dem 1. April 2019 arbeitet die Psychologin Nora Natusch gemeinsam mit Herrn Dr. Yazici und Herrn Winter im Schulprojekt Ost des TOA Bremen.

Frau Natusch hat ihren Master in forensischer Psychologie an der Universität Maastricht abgeschlossen. Schon während ihres Studiums hatte sie ein Praktikum beim TOA als Co-Schlichterin in einigen Projekten des TOA absolviert. Sie ist also mit unserer Arbeitsweise bestens vertraut. In einer weiteren Teilzeitstelle ist Frau Natusch in anderer Funktion an einer Grundschule im Bremer Osten tätig und bringt aus diesem Hintergrund auch wertvolle Erfahrungen für die Arbeit im Schulprojekt Ost mit.

Name: Karl-Heinz-Rogoll

Beruf: Richter im Amtsgericht

Institution: Amtsgericht Bremen – Jugendgericht

Seit wann? 1987



Was genau ist ihr Aufgabenbereich?

Ich bin Jugendrichter und Vollstreckungsleiter, außerdem Pressesprecher des Amtsgerichts in Jugendsachen.

Aus welchen Gründen regen Sie Fälle zum TOA-Versuch an?

Erstens rege ich einen TOA an, sobald ich dafür vor der Terminierung einer Hauptverhandlung einen Anlass sehe und die zuvor im Vorverfahren beteiligten Institutionen noch keinen TOA in Gang gebracht haben.

Natürlich rege ich auch einen TOA an, wenn sich aus der Hauptverhandlung heraus diese Möglichkeit oder eine Notwendigkeit für einen TOA-Versuch ergibt.

Welche Fälle sind für einen TOA-Versuch aus Ihrer Sicht ungeeignet?

Die meisten Sexualdelikte, die meisten Ladendiebstähle und andere Bagatelldelikte sowie Fälle, in denen Geschädigte ortsabwesend sind oder von vornherein erklären, an einem TOA kein Interesse zu haben.

Welche Vorteile bietet Ihrer Meinung nach der TOA-Versuch für Beschuldigte, welche für Geschädigte?

Für beide bietet er die Chance einer Befriedung dergestalt, dass es in Zukunft zu keinen wechselseitigen Auseinandersetzungen mehr kommen sollte. Für den Beschuldigten eine Chance zur Einsicht und zur aktiven Wiedergutmachung. Daraus ergibt sich für ihn ggf. eine Verbesserung der Möglichkeit, ohne Strafe das Verfahren beenden zu können, was nicht bedeuten muss, dass keine anderen Auflagen und Weisungen erteilt werden können.

Für den Geschädigten bietet der TOA eine Gelegenheit, seine Situation darzustellen und über die Tat und ihre Folgen zu sprechen sowie eine gewisse Genugtuung, evtl. ergänzt durch finanzielle Entschädigung zu erhalten.

Was wünschen Sie sich für die zukünftige Kooperation mit dem TOA und/oder vom TOA?

Eine Rückbesinnung aller am Verfahren Beteiligten auf das geschriebene Recht - § 46a StGB und dessen Anwendung!!!

Ein schnelleres Ingangbringen des TOA, weil es nicht hinnehmbar ist und daher auch nicht akzeptiert werden kann, wenn eine unbefriedete Situation zwischen Täter und Opfer - möglicherweise nur aus formalen Gründen (z.B.

Verfahrensverlauf) - längere Zeit besteht. Eine schnellere Abwicklung des TOA.

Der Täter-Opfer-Ausgleich dankt Ihnen für ihre Ausführungen!